

Fakten und Hintergrundinformationen

Parkplätze und Straßen gehören zur Normalität in Stadtbild und Stadtplanung. Sowohl in diesem offenen Brief als auch während der Nachhaltigkeitswoche wollen wir als Netzwerk Nachhaltigkeit in Kooperation mit den Hochschulen die scheinbare Normalität auf den Prüfstand stellen. Damit wollen wir explizit **keine** radikale Kritik an Autofahrer*innen üben ("shaming"), sondern lediglich den dringend notwendigen Diskurs über die (verkehrsbedingte) Nutzung des Raumes Stadt anstoßen. Es soll hier ein Raum für Sichtweisen und Argumente geschaffen werden, die im öffentlichen Diskurs unterrepräsentiert sind. Lesen Sie also folgende Hintergrundinformationen und treten Sie gerne in den Diskurs (mit Kolleg*innen, Familie, Freund*innen, Kommiliton*innen oder mit dem Netzwerk Nachhaltigkeit am RadPlatzFestival am 01.07.2022).

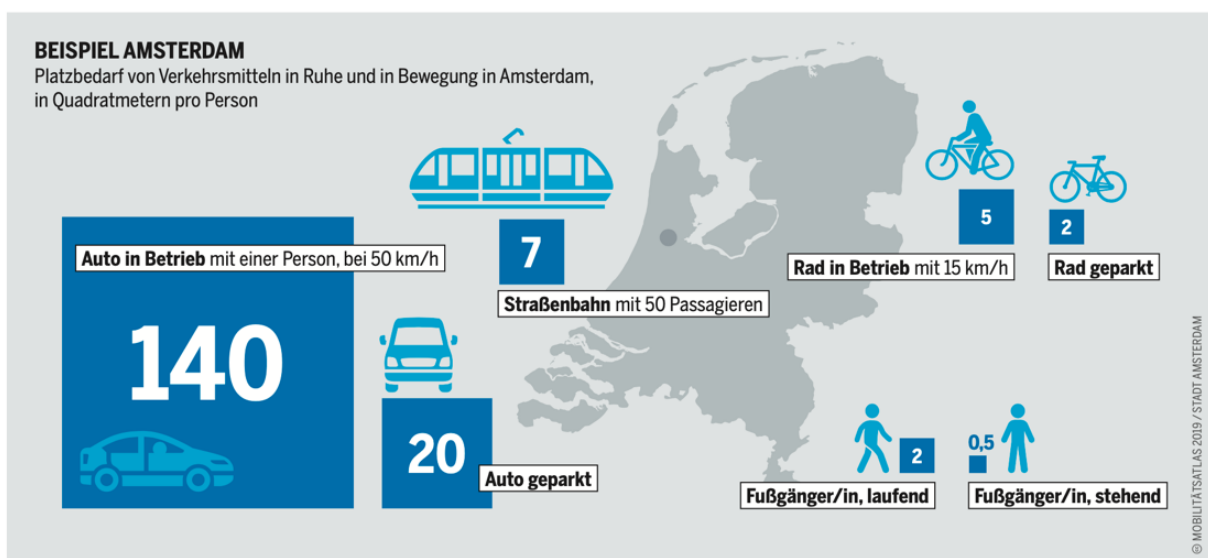
FAKT 1: In Regensburg müssen für jedes neue Einfamilienhaus zwei Parkplätze zur Verfügung gestellt werden, insgesamt gibt es über 10.000 Parkplätze. Das entspricht einer Fläche von mehr als 150.000qm, welche einem Grundstückspreis von über 54 Mio Euro entspricht. (Stand 05/22: 360€/qm)

Diese Fläche wird gerade in Städten mit Wohnungsnot dringend benötigt. Insbesondere spürbar wird dies für Menschen mit niedrigem Einkommen, denen es zunehmend erschwert ist, sich urbane Wohnmöglichkeiten zu leisten.

Es gibt die Möglichkeit, die Parkplätze bei Neubauten nicht mitzubauen, allerdings wird dann eine Ablösesumme fällig: Wird diese Summe auf die Zahl der Parkplätze in Regensburg angewandt, ergibt dies eine Gesamtwert von 151 Mio. Euro.

Parkplätze und Raum für Autos sind also nicht allein "freie" Entscheidung und Privatsache, sondern ethisch und gesellschaftlich relevant. Fragen dieser Art fallen unter den Begriff der "Flächengerechtigkeit".

FAKT 2: Thema „Flächengerechtigkeit“: 150qm benötigt ein Auto mit einer Person im Betrieb, während bspw. ein Fahrrad gerade einmal 5qm beansprucht.



Bildquelle: Mobilitätsatlas 2019

Autos nehmen über die Hälfte des Platzes im Verkehr ein, tragen jedoch weniger als ein Drittel zur Verkehrsleistung bei. Doch nicht nur beim Fahren wird wertvoller öffentlicher Raum für Autos benutzt...

FAKT 3: Ein Fahrzeug steht im Durchschnitt 95% des Tages.

Kritiker*innen sprechen daher auch von sogenannten "Stehzeugen" statt Fahrzeugen und fordern ein Umdenken in Richtung gemeinschaftlicher Nutzung oder ÖPNV.

Das Stadtbild mit vielen Straßen für den motorisierten Individualverkehr scheint „normal“. Die Hintergründe dessen lassen sich u.a. in der Stadtplanung der 1950er Jahre finden, in der das Auto als Kultur- und Wirtschaftsgut priorisiert wurde. Eine „autogerechte Stadt“ war das Ideal. Diesem Modell werden heute zunehmend andere Ideale entgegengestellt. So fordert beispielsweise der dänische Stadtplaner **Jan Gehl eine "Stadt für Menschen"**.

Auch die Stadt Regensburg setzt sich mit der Thematik auseinander: Sie hat sich in ihrem „Zukunftsdialog“ eine „Parkplatzreduktion und Verlagerung in Parkbauten“ zum Ziel gesetzt. Visionen der Bürger*innen laufen darauf hinaus, dass die „Altstadt von Regensburg im Jahr 2035 ein lebendiges Gemisch aus Bewohner*innen, Besucher*innen, zahlreichen Gaststätten und Kultureinrichtungen sein wird und der Freiraum nicht mehr dem motorisierten Verkehr, sondern den Menschen gehört.“

Der zweite wesentliche Aspekt neben dem Platzbedarf ist der Beitrag eines reduzierten Automobilverkehrs zur dringend notwendigen Verkehrswende in Bezug auf **Klimagerechtigkeit**.

FAKT 4: Ein Viertel der CO2-Emissionen in der EU werden im Verkehrssektor verursacht, nur die Energie- und Wärmezufuhr liefert einen noch größeren Beitrag. Deutschland verfehlt seit Jahren die Emissionsziele des Verkehrssektors. In Regensburg versucht die Stadt durch E-Carsharing, E-Scooter oder Lastenräder ihren Beitrag hierfür zu leisten. Wir halten es aber zudem für wichtig, den ÖPNV günstiger und breiter zu gestalten, damit auch Menschen aus umliegenden Gebieten leichter klimaneutrale Mobilität benutzen können, um ihren Alltag zu bestreiten.

FAKT 5: Die Mobilitätswende hat gleichzeitig wesentliche Vorteile für die Gesundheit: einerseits für die Gesundheit des Individuums durch die Reduktion des Sitzverhaltens und erhöhter physischer Aktivität und andererseits für die Gesellschaft durch die Reduktion von Lärmbelastung und Luft- und Feinstaubbelastung.

Das Radplatz-Festival soll auf diese Misstände hinsichtlich der **Flächengerechtigkeit und des Klimaschutzes** hinweisen und einen öffentlichen Diskurs anstoßen. Dabei halten wir es für ein wichtiges Zeichen, den Parkplatz zwischen Universität und Hochschule also für einen Tag des Jahres anderweitig zu nutzen und die Möglichkeiten eines Begegnungs- und Diskursortes zu schaffen und dabei gemeinwohlorientierte Angebote zur Verfügung zu stellen, wie u. a. Reparatur-Werkstätten, Sportangebote, Picknick, Musik, Gegrilltes, Getränke oder Lastenrad-Parcours.

Mit unserem Radplatz-Festival möchten wir alle Angerhörige der Hochschulen ermutigen, insbesondere an diesem 1.7., aber natürlich auch darüber hinaus, mit dem Fahrrad, in Fahrgemeinschaften oder mit dem ÖPNV zur Hochschule zu gelangen! Langfristig müssen politische Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit es Menschen erleichtert wird, sich gesundheitsfördernd und klimafreundlich zu verhalten. Diesem Anliegen möchten wir mit der am 01.07.22 um 17 h am Parkplatz startenden Fahrrad-Demonstration Ausdruck verleihen.

Wir hoffen durch die Aktion des "Fahrrad-Tages", dass...

- ...die Hochschul-Angehörigen sich motiviert fühlen, auszuprobieren, mit klimaneutralen Verkehrsmitteln zu Hochschule zu gelangen.
- ...sie - falls möglich - das Fahrrad nutzen und somit gleichzeitig ihre Gesundheit stärken.
- ...sie im Rahmen des 9-Euro-Tickets den ÖPNV nutzen und sich auch für Ausbau, Verbesserung und Mobilitätswende politisch/im Umfeld stark machen.
- ...im Falle einer unumgänglichen PKW-Nutzung Fahrgemeinschaften gebildet werden, die längerfristig andauern.

Quellen:

<https://www.vcd.org/themen/klimafreundliche-mobilitaet/mobilitaetsatlas/>

<https://www.das-stadtwerk-regensburg.de/mobilitaet>

<https://www.regensburg.de/rathaus/aemteruebersicht/planungs-u-baureferat/stadtplanungsamt/informationen-verkehrsplanung/parkraumkonzept-innenstadt>

<https://www.regensburg.de/fm/121/parkraumkonzept-strategiekonzept-parken-in-der-innenstadt.pdf>

<https://www.regensburg.de/stadtrecht/233876/satzung-der-stadt-regensburg-zur-herstellung-und-abloesung-von-stellplaetzen-fuer-kraftfahrzeuge-und-fuer-fahrraeder-stellplatzsatzung-sts-vom-01-februar-2013.html>

